



Abstractheft

XII. Internationale Nachwuchskonferenz “Junge Forschung im Bereich Deutsch als Fremdsprache”

am 5. - 6. Juni 2025 an der Philipps-Universität Marburg



Veranstaltet wird die Nachwuchskonferenz von:

- Neo Lautenschläger, Bingchen Zhou und Prof. Dr. Kathrin Siebold (Philipps-Universität Marburg)
- Dr. Anna Kurzaj und Prof. Dr. Sylwia Adamczak-Krysztofowicz (Adam-Mickiewicz-Universität Poznań)
- Chrissy Laurentzen und Dr. Sabine Jentges (Radboud-Universität Nijmegen)

Inhalt

Chrissy Laurentzen 'Uh... was?': Eine Interventionsstudie zur Verbesserung der kommunikativen Erfahrung	3
Henning Meredig Zum Zusammenhang zwischen Schulkultur und kulturreflexivem Lernen	4
Julia Lankl Variations- und Anreicherungsstrategien von Lehrenden beim mündlichen Erklären im sprachbewussten Unterricht in schulischen DaF- und DaZ-Kontexten.....	5
Luisa Baum Auf dem Weg zum Sprachunterricht der Zukunft: Von KI-Implementierung über Fortbildungsmaßnahmen zu <i>AI-Fluency</i>	6
Julia Heister Förderung der kritischen professionellen Wahrnehmung von DaF/DaZ-Studierenden mittels lehr-lernbasierten Videoszenarien.....	8
Jennifer Müller Anspruchsvolle Aufgaben und angemessene Unterstützung beim Lesen im Geschichtsunterricht: Eine Grounded Theory Studie zu den Einflussfaktoren auf den Verstehensprozess von Seiteneinsteiger:innen der Sekundarstufe I	9
Doris Abitzsch Entwicklung einer multiprofessionellen Lerngemeinschaft für Deutsch, Geschichte und Gesellschaftskunde: Integration von Demokratiebildung.....	10
Karolina Ostrowska Übersetzen im Zeitalter der künstlichen Intelligenz: Der Wandel des Berufsbildes durch neue Technologien – Eine interviewbasierte Studie unter deutschen und polnischen Übersetzer:innen	11
Katarzyna Bieniecka-Drzymała Vom Forschungsprojekt zur praktischen Umsetzung der Ergebnisse. Studio KOUCZ an der Fakultät für Neophilologie UAM zur Entwicklung der persönlichen und Lernkompetenzen von Studierenden.	12
Jowita Rogowska Delegitimierungspraktiken in deutschen und polnischen Alltagsgesprächen: Eine sprachübergreifende Perspektive.....	13
Annika Berthelé Sprachliche Studienvorbereitung und -begleitung für internationale Studierende: Eine Analyse von <i>Good-Practice</i> -Prinzipien mittels einer qualitativen Interviewstudie mit Hochschulen in NRW	14
Elżbieta Dziurewicz Phraseologische Kompetenz im universitären DaF-Unterricht: Erwerb von Idiomen im Spannungsfeld zwischen Lernenden, Lehrkräften und curricularen Vorgaben.....	15
Meike Adams Kooperations- und Kompensationsstrategien in virtuellen Austauschprojekten von Studierenden mit Deutsch als Lingua Franca.....	16

Anna Kurzaj Übersetzung von deutschen zusammengesetzten Adjektiven ins Polnische anhand der Romane von Elfriede Jelinek – ein Rückblick.....	17
Ruri Lee Wissenschaftliches Zitieren in der Fremdsprache Deutsch. Eine Grounded-Theory-Studie zu Herausforderungen und Strategien in intertextuellen Prozeduren am Beispiel koreanischer Promovierender	18
Oliver Delto „Dann kann ich auch neue Worte lernen oder die Leute ein bisschen lauschen“ – Ein Gallerywalk durch Sprachlernsituationen im Alltag.....	19

Vorträge Donnerstag

Chrissy Laurentzen

‘Uh... was?’: Eine Interventionsstudie zur Verbesserung der kommunikativen Erfahrung

Niederländische Schüler:innen geben häufig an, dass sie trotz mehrerer Jahre Deutschunterricht das Gefühl haben, nicht auf Deutsch kommunizieren zu können (DIA, 2017). Ein Blick auf den modernen Fremdsprachenunterricht in den Niederlanden zeigt, dass Fremdsprachen meist ohne Verbindungen zueinander und mit einem Fokus auf korrektem Zielsprachengebrauch gelehrt werden (Ten Thije, 2022).

Für Schüler:innen ist es aber wichtig, dass sie über eine ziel- bzw. mehrsprachige kommunikative Basiskompetenz verfügen (DIA, 2017). Eine solche Kompetenz könnte mit einem Perspektivenwechsel im Fremdsprachenunterricht hin zu Förderung von Sprachbewusstsein und Mehrsprachigkeit erreicht werden, so wie es zum Beispiel im Begleitband zum GER mit Mehrsprachigkeitsdeskriptoren und in den Plänen für eine Lehrplanerneuerung in den Niederlanden vorgeschlagen wird.

Bevor eine Interventionsstudie zu Mehrsprachigkeit ausgeführt werden kann, zeigten Laurentzen, Jentges & Van Mulken (2024) und Laurentzen, Jentges & Van Mulken (2025) nach der Analyse von mehrsprachigen Gruppengesprächen, dass Schüler:innen auf B1-Niveau problemlos miteinander kommunizierten und ihr mehrsprachiges Repertoire dazu einsetzen. Sie wechselten zwischen Sprachen und Kommunikationsmodi, und zwar hauptsächlich aus sozialen Gründen. Trotzdem wurde in jeder Gruppe die Erwartung und teilweise sogar die Angst geäußert, in der Fremdsprache sprechen zu müssen.

In der geplanten Interventionsstudie werden niederländische und deutsche Schüler:innen auf A2-Niveau in der jeweiligen Nachbarsprache in einem Workshop Mehrsprachigkeitsstrategien vermittelt. Danach führen sie gemeinsam eine information gap task aus. In dieser Studie steht zum einen die Frage zentral, inwiefern der Workshop zu einer positiveren Erfahrung bezüglich des Gesprächs geführt hat. Dazu füllen die Schüler:innen einen Fragebogen aus. Zum anderen geht es um die Frage, inwiefern Schüler:innen auf A2-Niveau nach dem Workshop Kommunikationsmodi aus dem erweiterten Konzept der inklusiven Mehrsprachigkeit verwenden (Laurentzen, Jentges & Van Mulken, 2025). Dazu werden Gesprächsaufnahmen gemacht und analysiert.

Das vorläufige Design dieser Studie wird zur Diskussion gestellt.

Literatur

DIA (2017). *Belevingsonderzoek Duits 2017*. Amsterdam: Duitsland Instituut Amsterdam. <https://duitslandinstituut.nl/assets/upload/Belevingsonderzoek%202017.pdf>, 10.01.2024.

Laurentzen, C., Jentges, S. & Van Mulken, M. (2024). „Dürfen wir uns aussuchen, welche Sprache wir sprechen in de presentatie?“ *ZIAF 4* (1): 75–96.

<https://doi.org/10.17192/ziaf.2024.4.1.8634>

Laurentzen, C., Jentges, S., & van Mulken, M. (2025). 'Dann geht das nicht ... Zie je?': why do pupils modeswitch in plurilingual conversations? *Journal of Multilingual and Multicultural Development*, 1–17. <https://doi.org/10.1080/01434632.2025.2464186>

Ten Thije, J. (2022). Meertalig perspectief voor de Nederlandse taalbeheersing. In: *Tijdschrift voor taalbeheersing* 44/1, 3-23.

Henning Meredig

Zum Zusammenhang zwischen Schulkultur und kulturreflexivem Lernen

Seit mehr als zwei Jahrzehnten werden Konzepte der traditionellen Landeskunde im Kontext von Deutsch als Fremd- und Zweitsprache in Frage gestellt und es hat sich ein Wandel hin zu kulturwissenschaftlichen, diskursiven oder kulturbezogenen Ansätzen etabliert (Jentges 2023: 81). In diesen Ansätzen wird der Kulturbegriff nicht mehr dichotom (eigen vs. fremd) oder gar normativ verstanden, sondern im Sinne von Andreas Reckwitz als „Komplex von Sinnsystemen oder [...] symbolischen Ordnungen“ (2000: 84) prozesshaft und dynamisch (vgl. Schweiger 2016: 263). Im Rahmen dieses kulturwissenschaftlichen Paradigmenwechsels hat sich neben den oben bereits genannten Ansätzen in den 2010er Jahren auch das Konzept des kulturreflexiven Lernens entwickelt, welches dazu anregen soll „scheinbare Gewissheiten zu hinterfragen, und [...] die Auseinandersetzung mit den eigenen, individuellen Wahrnehmungs-, Deutungs- und Handlungsmustern in der Begegnung mit Deutschsprachigen und Deutschsprachigem“ (Schweiger, Hägi & Döll 2015: 10) fördern soll. Hannes Schweiger weist darauf hin, dass ein kulturreflexiv ausgerichteter Sprachunterricht hohe Anforderungen an die Lehrpersonen mit sich bringt und postuliert dementsprechend auch, dass kulturreflexives Lernen in den jeweiligen Ausbildungen verankert werden sollte (2023: 82).

Wenn es um das Implementieren von kulturreflexivem Lernen in die Praxis geht, drängt sich jedoch nicht nur die Frage auf, *wie* Lehrpersonen auf den Einsatz von kulturreflexivem Lernen vorbereitet werden können, sondern auch, *welcher organisationskulturelle Rahmen* eben jenen Lehrer*innen vor Ort (sprich: in der Schule selbst) hilft, kulturreflexive Konzepte anzuwenden. Diese Fragestellung berührt nicht nur die Sprachlehrforschung, sondern auch die Schulkulturforschung als Teilgebiet der Erziehungswissenschaft.

Was ist der aktuelle Forschungsstand (in eben jenen Disziplinen) zum Zusammenhang zwischen Schulkultur und kulturreflexivem Lernen sowie damit zusammenhängenden theoretischen Begriffen und Konzepten? Der Beitrag hat das Ziel, Ergebnisse einer systematischen Literaturstudie zu dieser Fragestellung zu präsentieren und mit dem Publikum zu diskutieren.

Literatur

Jentges, S. (2023). Kulturreflexives Lernen in der Praxis: Deutsch als Fremdsprache in den Niederlanden. In A. Hille & S. Schiedermaier (Hrsg.), *Zur Kategorie „Diskurs“ in der Kultur- und Literaturdidaktik des Faches Deutsch als Fremd- und Zweitsprache* (Open Access). iudicium.

Reckwitz, A. (2012). *Die Transformation der Kulturtheorien: Zur Entwicklung eines Theorieprogramms* (Studienausg., Nachdr. der Erstausg. 2000, 3. Aufl.). Velbrück Wiss.

Schweiger, H., Hägi, S., & Döll, M. (2015). Landeskundliche und (kultur-)reflexive Konzepte. Impulse für die Praxis. *Fremdsprache Deutsch*, 52, 3. <https://doi.org/10.37307/j.2194-1823.2015.52.03>

Schweiger, H. (2016). Über Grenzen. Migrationspädagogische Perspektiven für kulturreflexives Lernen. In *In Sprachwelten übersetzen Beiträge zur Wirtschaftskommunikation, Kultur- und Sprachmittlung in DaF und DaZ*. (Bd. 95, S. 261–281). Freudenfeld, R., Gross-Dinter, U. & Schickhaus, T.

Schweiger, H. (2023). Ästhetisches Lernen als kulturreflexives Lernen. Wege zu kritischer Partizipationsfähigkeit. In S. Dengerscherz, H. Schweiger, S. Reitbrecht, & B. Sorger (Hrsg.), *IDT 2022: *mit.sprache.teil.haben Band 2: Kulturreflexiv, ästhetisch, diskursiv* (S. 79–91). Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG. <https://doi.org/10.37307/b.978-3-503-21104-3.07>

Julia Lankl

Variations- und Anreicherungsstrategien von Lehrenden beim mündlichen Erklären im sprachbewussten Unterricht in schulischen DaF- und DaZ-Kontexten

Im Diskurs um etablierte sprachendidaktische Konzepte im schulischen DaFZ-Unterricht wird die Qualität der mündlich-personalen Interaktion zwischen Lehrenden und Lernenden entscheidender. In der anwendungsorientierten Lehrkräfteprofessionalisierung werden an mündliches Sprachhandeln, das Gestalten sprachbewusster Unterrichtskommunikation und interaktionale Lehrkompetenz höhere Anforderungen gestellt, wodurch das Interesse an linguistischen Analysen authentischer Unterrichtssituationen in der empirischen Sprachlehr-/lernforschung wächst (s. Aguado & Siebold, 2021, S. 6). Als Problemstellung zeigen sich in didaktischen Handlungsempfehlungen zur Adäquatheit von Lehrer:innensprache jedoch widersprüchliche Attribute, welche von ‚hochwertig‘, und ‚modellhaft‘ bis hin zu ‚vereinfachend‘ und ‚komplexitätsreduzierend‘ reichen. Innerhalb der Sprache-im-Fach-Diskussion ist eine Diskrepanz zwischen ‚anregender‘ und ‚angepasster‘ lehrer:innenseitigen Sprachverwendung und vermeintlich gegensätzlicher Konnotationen zwischen *herausfordernder* Bildungs- und fachsprachlichkeit und *verständlichkeitsorientierter* Sprachbewusstheit wahrnehmbar. Dies führt zu der Fragestellung, was genau unter einer wiederkehrend proklamierten *variationsreichen* und *reichhaltigen* Lehrer:innensprache zu verstehen ist und wie diese in der unterrichtlichen Gesprächsführung realisiert werden kann. Für die Lehrer:innenbildung fehlen dazu empirisch-modellbildende Grundlagen, weshalb das Dissertationsprojekt Variations- und Anreicherungsstrategien (VuAS) von DaFZ-Lehrenden als Forschungsgegenstand benennt. Hierbei wird zwischen sprachlichem Variieren und inhaltlichem Anreichern differenziert und speziell auf die Sprachhandlung des *Erklärens* im schulischen DaFZ-Unterricht fokussiert. Das Anbieten von Formulierungsvarianten bzw. inhaltliche Expandieren wird dabei als spezifisch-sprachlernförderliche, trainierbare Sprachlehrkompetenz verstanden, und aus sozial-interaktionistischer Perspektive auch das lerner:innenseitige Erklären in den Blick genommen. Die theoretische Anbindung zur Variationshaftigkeit und Reichhaltigkeit von

Lehrer:innensprache präsentiert sich bei der begrifflichen Systematisierung mündlich-interaktionaler Modifikationsstrategien – z.B. *linguistic and conversational adjustments* (Long, 1983), *vocabulary elaborations* (Chaudron, 1982), Mikro-Scaffolding, mikro-interaktionale Stützmechanismen (Kleinschmidt-Schinke, 2018), Paraphrasierungen (Stahl & Peuschel, 2022), Rekodierungen, Semantisierungen, u.a. – als uneinheitlich, was die forschungsseitige Leerstelle mit Blick auf eine modellbildende Kategorisierung von VuAS verdichtet. Ziel der explorativen Studie ist es daher, Formen kommunikativer Praktiken und sprachliche Phänomene, durch die sprachlich variiert bzw. inhaltlich angereichert wird, theoretisch zu bestimmen, sprachwissenschaftlich und interaktionsanalytisch zu beschreiben und mittels *best-practice* Beispielen aus unterrichtlichen Erklär-Handlungen zu illustrieren. Neben dem Generieren einer handhabbaren Operationalisierung werden Gegenstand und Routinen von VuAS beleuchtet. Ein zweiter Analysefokus richtet sich auf die kognitive Dimension der handelnden Akteur:innen im Hinblick auf ihre retrospektive Wahrnehmung und didaktischen Intentionen beim Anwenden von VuAS. In einem sequenziellen *mixed-methods*-Design werden Unterrichtsvideografien mit videobasiertem lauten Erinnern der Interaktanten in der Datenerhebung kombiniert, und die videogestützten Beobachtungsdaten konversationsanalytisch und die introspektiven Befragungsdaten inhaltsanalytisch ausgewertet. Durch das bisher seltene Zusammenführen von Auslandsschulwesen (DaF) und Inlandsschulwesen (DaZ) sowie Grundschul- und Sekundarstufenunterricht in ein breites Datenkorpus mit 16 videografierten Unterrichtseinheiten verspricht sich die Studie aussagekräftige Daten zu den VuAS der Forschungspartner:innen in den jeweiligen Sprachlehr- und lernkontexten.

Literatur

- Aguado, K., & Siebold, K. (2021). Einführung zur ersten Ausgabe der Zeitschrift für Interaktionsforschung in DaFZ. *Zeitschrift für Interaktionsforschung in DaFZ*, 1(1), 3–12.
- Chaudron, C. (1982). Vocabulary Elaboration in Teachers' Speech to L2 Learners. *Studies in Second Language Acquisition*, 4(2), 170–180.
- Kleinschmidt-Schinke, K. (2018). *Die an die Schüler/-innen gerichtete Sprache (SgS). Studien zur Veränderung der Lehrer/-innensprache von der Grundschule bis zur Oberstufe*. De Gruyter.
- Long, M. H. (1983). Linguistic and Conversational Adjustments to Non-Native Speakers. *Studies in Second Language Acquisition*, 5(2), 177–193.
- Stahl, C., & Peuschel, K. (2022). Unterrichtsvideographie im DaZ-Unterricht: Multimodale Analysen lehrerseitiger Paraphrasierungen. In L. Auteri, N. Barrale, A. Di Bella & S. Hoffmann (Hg.), *Jahrbuch für Internationale Germanistik. Wege der Germanistik in transkultureller Perspektive. Akten des XIV. Kongresses der Internationalen Vereinigung für Germanistik (IVG) (Bd. 3)* (S. 641–660). Peter Lang.

Luisa Baum

Auf dem Weg zum Sprachunterricht der Zukunft: Von KI-Implementierung über
Fortbildungsmaßnahmen zu *AI-Fluency*

In vielen Bereichen des Sprachunterrichts kommt Künstliche Intelligenz (KI) bereits zum Einsatz, wodurch sich wiederum viele neue Gestaltungsmöglichkeiten ergeben. KI stellt dabei nicht nur eine technologische Innovation dar, sondern erfordert zugleich die Entwicklung

spezifischer Kompetenzen. Insbesondere auf Seiten der Lehrenden sollte daher ein gezieltes Kompetenzentwicklungsvorhaben implementiert werden (vgl. Seufert 2023, S. 40). KI bietet zwar vielfältige Möglichkeiten der Unterstützung, jedoch reicht dies nicht aus, um eine sprachliche Handlungsfähigkeit zu entwickeln, die den sozialen und kulturellen Anforderungen realer Kommunikationssituationen gerecht wird (vgl. Godwin-Jones 2024, S. 10). Lehrende werden somit auch weiterhin eine zentrale Rolle im Sprachlehrprozess einnehmen, welche durch KI sogar an Wichtigkeit zunimmt, da den Lernenden nun außerdem vermittelt werden muss, wie Sprachenlernen mit Hilfe von KI-Tools sinnvoll umgesetzt werden kann (vgl. Hoffmann et al. 2025, S. 7). In Anbetracht dessen erweist es sich als umso wichtiger, dass Sprachlehrkräfte selbst an KI-Fortbildungsmaßnahmen teilnehmen.¹

Das übergeordnete Forschungsinteresse der Dissertation liegt bei den Auswirkungen von KI auf den Sprachunterricht. Während maschinelle Übersetzungstools bereits umfassend erforscht sind, fehlt es an wissenschaftlichen Arbeiten, die sich mit der Nutzung von generativer KI in diesem Kontext auseinandersetzen (vgl. Soltyska et al. 2024, S. 272). Die grundlegende Hypothese besteht darin, dass Lernen nach wie vor KI einen sozialen Prozess darstellt und dass der Sprachunterricht auch zukünftig nicht gänzlich von KI übernommen werden wird, dieser jedoch durch den Einsatz von KI Veränderungen erfährt. Ziel ist es vor diesem Hintergrund aufzuzeigen, welche Kompetenzen Lehrende benötigen, um KI im Sprachunterricht fundiert einzusetzen, wie Fortbildungsmaßnahmen gestaltet sein müssen, um diese Kompetenzen zu vermitteln, und wie Lehrende, die der Nutzung von KI skeptisch gegenüberstehen, in diesen Prozess inkludiert werden können. Das zugrundeliegende Forschungsdesign folgt einem sequenziellen Mixed-Methods-Design. Es kombiniert somit quantitative und qualitative Methoden: eine Literaturanalyse, um notwendige Lehr- und Lernkompetenzen zu bestimmen, eine Online-Umfrage mit Sprachlehrkräften zur Gestaltung effektiver Fortbildungsmaßnahmen und leitfadengestützte Interviews mit leitenden Personen in Spracheinrichtungen, um Strategien zur Überwindung von KI-Skepsis zu identifizieren. Die Ergebnisse werden abschließend mittels Triangulation nach Knorr und Schramm (2022, S. 97–104) integriert, um eine umfassende Perspektive auf die Implementierung von KI im Sprachunterricht zu gewinnen.

Literatur

Godwin-Jones, R. (2024). Generative AI, Pragmatics, and Authenticity in Second Language Learning. Preprint. <https://arxiv.org/abs/2410.14395>.

Hoffmann, I., Engelmayer-Hofmann, K. & Gür-Şeker, D. (2025). *KI für AI-nsteiger: Künstliche Intelligenz im DaF/DaZ-Kontext. Ein Einführungspapier Version 2.0.* (Stand: Februar 2025). https://epub.ub.uni-muenchen.de/122241/1/ki-paper_hoffmann_et_al._version_2.0_februar2025.pdf.

Knorr, P. & Schramm, K. (2022). Triangulation. In D. Caspari, F. Klippel, M. K. Legutke & K. Schramm (Hrsg.), *Forschungsmethoden in der Fremdsprachendidaktik. Ein Handbuch* (2., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage, S. 97–104). Tübingen: Gunter Narr Verlag.

Seufert, S. (2023, 30. März). *Zukunftsmodelle Lernortkooperation mittels KI: Handlungsempfehlungen – Meilenstein 4.* St. Gallen: Universität St. Gallen Institut für Bildungsmanagement und Bildungstechnologien.

¹ Fortbildungen sind durch Artikel 4 des *EU AI Acts* ohnehin bereits seit Februar 2025 für alle Personen verpflichtend, die mit KI arbeiten, um sicherzustellen, dass diese über genügend KI-Kompetenz verfügen.

Soltyska, A., Berk, S. & Reich, A. (2024). Zur Rolle von KI-Anwendungen im Lernen und Lehren von Fremdsprachen im Hochschulkontext: Eine erste Bestandsaufnahme sowie Entwicklungsmöglichkeiten aus der Sicht eines universitären Sprachenzentrums. In: P. Salden & J. Leschke (Hrsg.), *Learning Analytics und Künstliche Intelligenz in Studium und Lehre. Erfahrungen und Schlussfolgerungen aus einer hochschulweiten Erprobung* (Doing Higher Education, S. 265–286). Wiesbaden: Springer VS.

Julia Heister

Förderung der kritischen professionellen Wahrnehmung von DaF/DaZ-Studierenden mittels lehr-lernbasierten Videoszenarien

Der Einsatz von Videos in der DaF/DaZ-Lehrkräfteaus- und weiterbildung mit dem Ziel der Förderung der professionellen (Unterrichts-)Wahrnehmung und professionsbezogener Kompetenzen hat sich bewährt (vgl. Stahl, 2023). Hieran anschließend wurden im Forschungsprojekt Interaktive Videos zur Analyse komplexer fachlicher Problemsituationen in Deutsch als Zweit- und Fremdsprache (IVAPro_DaZ/DaF) drei videobasierte Lehr-Lernszenarien konzipiert, welche aktuelle Schlüsselfrage einer kritisch-reflexiven DaF/DaZ-Fachdidaktik (Schmidt et al., 2024) fokussieren. Vor allem soll der Einsatz dieser Videoszenarien in Lehrveranstaltungen angehende DaF/DaZ-Lehrkräfte bei der Entwicklung einer kritisch professionellen Wahrnehmungskompetenz (Heiler, 2024) unterstützen.

Seit dem Sommersemester 2022 wurden die drei Videoszenarien *Gender, Rassismuskritik und postkoloniale Theorien* sowie *Sprachliche Selbstermächtigung und Teilhabe* insgesamt ein- bis dreimal in dem Basismodul *Grundlagen des Faches DaZ/DaF II: Mehrsprachigkeit und Migration*. In diesem Beitrag sollen Ergebnisse aus der Evaluation der drei Szenarien im Sommersemester 2024 vorgestellt werden. Bei dieser wurden die teilnehmenden Studierenden im Rahmen einer Prä-Posttestbefragung darum gebeten, sich auf einer Likert-Skala von 1 (stimme überhaupt nicht zu) bis 5 (stimme voll und ganz zu) bezüglich insgesamt neun Aussagen zu ihren persönlichen Wissensbeständen, Einstellungen und selbsteingeschätzten kritisch professionellen Wahrnehmungskompetenz der drei Themenkomplexe im Kontext des DaF/DaZ-Unterrichts zu positionieren. Anschließend wurden die Ergebnisse mittels t-Tests für gepaarte Stichproben ausgewertet, für festgestellte Effektstärken wurde Cohen's d berechnet. Nach Vorstellung dieser Ergebnisse sollen diese im Rahmen des Beitrages diskutiert werden sowie mögliche Implikationen für zukünftige Einsätze und Evaluationen der Szenarien postuliert werden.

Literatur

Heiler, K. S. (2024). Videobasierte Lehr-Lern-Szenarien zur Förderung einer diskriminierungskritischen Perspektive auf Deutsch als Zweit- und Fremdsprache. *Zeitschrift für Deutsch im Kontext von Mehrsprachigkeit*, 40(1-2), S. 135–154. <https://doi.org/10.13109/zdkm.2024.40.1-2.135>

Schmidt, L., Peuschel, K. & Stark, K. S. (2024). Kritisch-reflexive Fachdidaktik in DaF und DaZ am Beispiel von Gender und gendergerechter Sprache. *Deutsch als Fremdsprache*, 61(2), S. 90–100. <https://doi.org/10.37307/j.2198-2430.2024.02.04>

Stahl, C. (2023). Sprachsensiblen Unterricht professionell wahrnehmen – ein Lehrkonzept mit Aufgabenformaten zur Entwicklung professioneller Unterrichtswahrnehmung. *KONTEXTE*, 1(1), S. 100–119. <https://doi.org/10.24403/jp.1296789>.

Jennifer Müller

Anspruchsvolle Aufgaben und angemessene Unterstützung beim Lesen im Geschichtsunterricht: Eine Grounded Theory Studie zu den Einflussfaktoren auf den Verstehensprozess von Seiteneinsteiger:innen der Sekundarstufe I

Jugendliche Seiteneinsteiger:innen, also Lernende, die im Laufe der Schulzeit ‚seitlich‘ in das deutsche Schulsystem eingestiegen sind, sehen sich der besonderen Herausforderung gegenüber, innerhalb weniger Jahre ihre Deutschkenntnisse zu verbessern und sich gleichzeitig auf den Schulabschluss vorbereiten zu müssen.

In meiner Dissertation habe ich anhand von Interviews mit Lehrkräften und Lernenden sowie Unterrichtshospitationen den Verstehensprozess im Geschichtsunterricht insbesondere dieser Lernenden fokussiert und anhand der Grounded Theory Methodology (Strauss & Corbin 1996) interpretiert. Die Ergebnisse der Studie zeigen, dass der Leseprozess im Geschichtsunterricht durch ein komplexes Zusammenspiel verschiedener Faktoren beeinflusst wird. Diese Faktoren lassen sich in drei Hauptkategorien unterteilen: die Rolle der Sprache im Fach (sprachliche Einflussfaktoren), Schule als spezifischer sozialer Raum (sozial-affektive Einflussfaktoren) und historische Verstehensprozesse (geschichtsspezifische Einflussfaktoren). Anhand der vielfältigen Einflussfaktoren und in Verbindung mit den theoretischen Grundprinzipien des High Challenge, High Support Classroom (vgl. Shanahan & Shanahan 2020), der Zone der nächsten Entwicklung (Vygotsky 1987) und Scaffolding (Gibbons 2009) wurden bei der Auswertung der Daten zwei Dimensionen der Auswirkungen von Unterstützungsmaßnahmen erkennbar: Einerseits der langfristige Ausbau von Disciplinary Literacy, mit dem Schüler:innen lernen, wie man etwas tut und mit dem sie dazu befähigt, eine ähnliche Aufgabe später allein lösen zu können, andererseits die kurzfristige Unterstützung in der konkreten Situation, wenn Lernende z.B. in der Auseinandersetzung mit Texten oder dem Beantworten von Aufgaben nicht weiterkommen. Anhand dieser Dimensionen konnten die im Unterricht beobachteten Unterstützungsmaßnahmen eingeordnet und in Verbindung gebracht werden mit bestehenden Überlegungen zu anspruchsvollem Unterricht bei einem gleichzeitig hohen Grad an Unterstützung. In meinem Vortrag möchte ich einen Überblick über die zentralen Erkenntnisse meiner Forschung geben und die methodischen Erkenntnisse der Studie zur Diskussion stellen.

Literatur

Gibbons, Pauline (2009): *English learners, academic literacy, and thinking: Learning in the challenge zone*. Portsmouth, NH: Heinemann.

Shanahan, Cynthia & Shanahan, Timothy (2020), *Disciplinary Literacy*. In: Jim Patterson (Hrsg.), *The SAT® Suite and Classroom Practice: English Language Arts/Literacy*. New York: College Board, 91–125.

Strauss, Anselm L. & Corbin, Juliet M. (1996): *Grounded Theory: Grundlagen qualitativer Sozialforschung*. Weinheim: Beltz, PsychologieVerlagsUnion.

Doris Abitzsch

Entwicklung einer multiprofessionellen Lerngemeinschaft für Deutsch, Geschichte und Gesellschaftskunde: Integration von Demokratiebildung

Dieser Vortrag präsentiert ein Projekt zum Aufbau und zur Entwicklung einer multiprofessionellen Lerngemeinschaft (mPLG) für Lehrkräfte im Bereich Deutsch/moderne Fremdsprachen, Geschichte und Gesellschaftskunde. Innerhalb der mPLG (Baumbach et al. 2023) arbeiten angehende, beginnende und erfahrene Fachkräfte gemeinsam an der Integration von Demokratiebildung, einem Kernbestandteil der aktualisierten Bildungsziele für moderne Fremdsprachen im niederländischen Sekundarschulwesen (SLO 2024a; 2024b). Das Projekt reagiert auf den dringenden Bedarf an fachdidaktischer Innovation und bietet eine Plattform für die gemeinsame Erstellung von Unterrichtsmaterialien mit dem Ziel, adaptive Expertise und professionelle Entwicklung von Lehrpersonen mit verschiedenen Erfahrungsprofilen zu fördern.

Eine Studie zum niederländischen Fachinnovationsausschuss für Fremdsprachen (Abitzsch/Tammenga, eingereicht) zeigt, dass multiprofessionelle Zusammenarbeit nicht nur zum Wissensaustausch und zur fachdidaktischen Vertiefung beiträgt, sondern auch tiefgreifende persönliche Transformationsprozesse bei den Teilnehmenden auslösen kann. Als besonders wertvoll erweist sich die Perspektivenvielfalt durch unterschiedliche fachliche, sprachliche und kulturelle Hintergründe. Die mPLG fördert dabei gezielt kollegiales Vertrauen, intensive Reflexion und den Austausch von Expertise – Elemente, die sich im Verlauf solcher Kooperationen als zunehmend bedeutsamer erweisen als anfängliche individuelle Ziele. Es existiert die Annahme, dass dies zur Entwicklung von adaptiver Expertise bei Lehrkräften beiträgt (vgl. u.a. van Tartwijk et al. 2020).

Die Ergebnisse des zu präsentierenden Projekts mit dem Startdatum September 2025 werden durch einen designbasierten Forschungsansatz evaluiert, bei dem Prinzipien für multiprofessionelle Lerngemeinschaften (weiter)entwickelt, implementiert und bewertet werden. Dabei werden insbesondere die organisatorischen Rahmenbedingungen berücksichtigt, die als wesentlicher Erfolgsfaktor für nachhaltige Kooperationen identifiziert wurden (vgl. u.a. Goei et al. 2015, Moraal et al 2023).

Die zentrale Diskussionsfrage des Vortrags lautet: *Wie können die Prinzipien für die mPLG optimiert werden, um eine nachhaltige, innovative Expertiseentwicklung zu fördern?*

Literatur

Abitzsch, D., & Tammenga, M. (eingereicht). Von Arbeitsgruppe zu Lerngemeinschaft: Eine Untersuchung zum niederländischen Fachinnovationsausschuss für Fremdsprachen. *Unveröffentlichtes Manuskript*.

Abitzsch, D., Jentges, S., & Tammenga-Helmantel, M. (2024). Chancen und Herausforderungen für die Ausbildung von Deutschlehrkräften an niederländischen Universitäten. *KONTEXTE: Internationales Journal Zur Professionalisierung in Deutsch Als Fremdsprache*, 2(1), 17-33.

Baumbach, S. (2023). Forschendes Lernen in Schul-Universitätspartnerschaften am Beispiel des Projekts FLinKUS. *KONTEXTE: Internationales Journal Zur Professionalisierung in Deutsch Als Fremdsprache*, 1(1), 172–192.

Goei, S. L., Verhoef, N., Coenders, F., de Vries, S. & van Vugt, F. (2015). Een Lesson Study team als een professionele leergemeenschap. *Tijdschrift voor Lerarenopleiders*, 36(4), 83-90.

Moraal, D., Westerbeek, L., Hendiks, W., Geduld, T., Admiraal, W. & Buijs, M. (2023). Building strong professional learning communities: The role of leadership, trust and collaboration. *Educational Management Administration & Leadership*, 51(5), 1195-1212.

SLO (2024a). *Actualisatie kerndoelen en examenprogramma's*. SLO.

SLO (2024b). *Conceptexamenprogramma Duitse taal en cultuur - vwo*. SLO.

van Tartwijk, J., van Dijk, E., Kluijtmans, M. & van der Schaaf, M. (2020). Hoe leraren hun expertise ontwikkelen. In M. Snoek, I. Pauw & J. van Tartwijk (Hrsg.): *Leraar: Een professie met perspectief 1: Een veelzijdig beroepsbeeld* (S. 83-92).

Karolina Ostrowska

Übersetzen im Zeitalter der künstlichen Intelligenz: Der Wandel des Berufsbildes durch neue Technologien – Eine interviewbasierte Studie unter deutschen und polnischen Übersetzer:innen

Die fortschreitende technologische Entwicklung verändert das Berufsbild des Übersetzers und bringt tiefgreifende Anpassungen im Kompetenzprofil mit sich (Canfora et al. 2024). Dieser Beitrag thematisiert die Auswirkungen neuer KI-gestützter Übersetzungstechnologien auf den Übersetzungsmarkt in Deutschland und Polen, wobei der Fokus auf deren Wahrnehmung und Nutzung durch Übersetzer:innen liegt.

Die Autorin hat in Polen und Deutschland studiert, wo sie fundierte Kenntnisse in der Translationswissenschaft erwarb und während verschiedener Praktika wertvolle Einblicke in die Arbeitsweise von Übersetzer:innen gewann. Dadurch wurde ihr Interesse an technologiebasierten Mechanismen und Herausforderungen in der Übersetzungsbranche geweckt, das sie in ihrer Dissertation vertiefen möchte. Ihre Motivation liegt darin, diese Phänomene, insbesondere im Vergleich der Übersetzungsmärkte in Deutschland und Polen, umfassend zu analysieren und daraus Schlussfolgerungen für die zukünftige Praxis sowie die Ausbildung von Übersetzer:innen zu ziehen.

In diesem Beitrag wird zunächst die Übersetzung im Kontext des technologischen Fortschritts beleuchtet. Auf der Grundlage aktueller Übersetzungstheoretischer Arbeiten werden zentrale Übersetzungstechnologien diskutiert (Thome 2019). Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf dem Einfluss von KI auf die Übersetzungsbranche, insbesondere im Hinblick auf Effizienz, Qualität und Automatisierung sprachlicher Transformationsprozesse. Vor diesem Hintergrund wird der Wandel des Berufsbildes analysiert, indem veränderte Kompetenzprofile und neue Anforderungen im Zuge technologischer Entwicklungen identifiziert werden.

Im Jahr 2024 führte die Beitragsautorin eine Pilotstudie unter Vertreter:innen von Übersetzungsagenturen in Poznań durch, die erste Erkenntnisse lieferte. Auf dieser

Grundlage werden für die geplante Dissertation zwei methodische Ansätze zur Erreichung der Forschungsziele in Betracht gezogen: qualitative Leitfadeninterviews mit Übersetzer:innen (Aghamanoukjan et al. 2009) sowie qualitative Inhaltsanalysen (Kuckartz & Radiker 2023) von Foreinträgen zu neuen Technologien auf Online-Plattformen für Übersetzer:innen mithilfe von Software wie MAXQDA oder NVivo, die sich zur Untersuchung von Meinungen, Erfahrungen und Diskursen innerhalb der Community eignen. Je nach Eignung des erhobenen empirischen Materials wird entweder eine der Methoden oder eine Kombination beider angewendet. Es wird erwartet, dass die Ergebnisse wertvolle Erkenntnisse über den Einfluss KI-basierter Übersetzungstechnologien auf die Übersetzungsbranche sowie auf die Ausbildung von Übersetzer:innen liefern. Diese Erkenntnisse könnten dazu beitragen, die Curricula so anzupassen, dass zukünftige Fachkräfte besser auf den Umgang mit neuen Technologien und den damit verbundenen Herausforderungen vorbereitet werden.

Literatur

Aghamanoukjan, A., Buber, R., Meyer, M. (2009): Qualitative Interviews. In: Buber, R., Holzmüller, H.H. (Hg.) *Qualitative Marktforschung*. Gabler.

Canfora, C., Rösener, Ch., Hoberg, F., Varga, S., Dörflinger, T. (2024): *Übersetzen im Wandel: Wie Technologisierung, Automatisierung und Künstliche Intelligenz das Übersetzen verändern*. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden.

Kuckartz, U., Radiker, S. (2023): *Qualitative Content Analysis: Methods, Practice and Software*. Großbritannien: SAGE Publications.

Thome, G. (2019): *Eine allgemeine integrative Translationstheorie*. Berlin: Frank & Timme.

Katarzyna Bieniecka-Drzymala

Vom Forschungsprojekt zur praktischen Umsetzung der Ergebnisse.

Studio KOUCZ an der Fakultät für Neophilologie UAM zur Entwicklung der persönlichen und Lernkompetenzen von Studierenden.

Die Präsentation knüpft an das Forschungsprojekt sowie die Dissertation zum Thema: *Im Sprachlerncoachingdialog mit polnischen Neophilologie-Studierenden. Entwicklung metakognitiver Bewusstheit und Autonomieförderung* an, die im Rahmen des ersten des GIP-Projekts abgeschlossen wurden. Die Dissertation resultierte in der Veröffentlichung von einer Monografie (Bieniecka-Drzymala 2024b) und führte zur Gründung von *Studio KOUCZ*, einer Beratungs- und Coachingstelle, die als innovative Form der Unterstützung für Studierende der Neophilologie konzipiert wurde. In der Präsentation wird gezeigt wie Erkenntnisse aus dem Forschungsprojekt praktisch umgesetzt werden können.

Der Ansatz des Sprachlerncoaching-/der Sprachlernberatung gewinnt im Hochschulbereich weltweit zunehmend an Bedeutung (Claußen/Spänkuch 2020, Kovacs 2022) und stellt zugleich ein vielversprechendes Forschungsfeld innerhalb der Glottodidaktik dar. Ein Coaching-Dialog, der gemäß den ethischen Richtlinien und Standards der *International Coaching Federation* als nicht-direktive Form der Unterstützung durchgeführt wird, befähigt die Teilnehmenden, ihre individuellen Ziele, Ressourcen, Bedürfnisse und Strategien zu reflektieren und zu optimieren. Dadurch wird eine aktive sowie bewusste Steuerung der Sprachentwicklung gefördert. Die im Rahmen des Forschungsprojektes dargelegten Schlussfolgerungen (Bieniecka-Drzymala 2024a) basieren auf einer detaillierten Analyse von Coaching-Dialogen (36 Stunden von transkribierten Aufzeichnungen) sowie qualitativen

Auswertungsinterviews. Diese Methodik ermöglichte es, fundiert zu definieren, was es für Studierende der Neophilologie bedeutet, im Rahmen des Sprachenlernens nach Selbstverwirklichung zu streben. Ein zentrales Ergebnis dieser Forschungsarbeit ist die Einrichtung von Studio KOUCZ an der Fakultät für Neophilologie der UAM, initiiert durch die Verfasserin der Studie. Das Studio dient als unterstützende Institution für Studierende, die ihre Lernprozesse und persönliche Entwicklung gezielt optimieren möchten.

Literatur

Bieniecka-Drzymała, K. (2024a). Entwicklung der metakognitiven Bewusstheit und Autonomisierung im Coachingdialog mit Fremdsprachenstudierenden. Vom action research zur qualitativen Evaluationsforschung. In Siebold, Kathrin, et al. (Hrsg.). Empirische Unterrichtsforschung in DaFZ: Unterrichtsplanung,-durchführung und-evaluation. Göttingen: V&R Unipress, 117-132.

Bieniecka-Drzymała K. (2024b), Od samopoznania do autonomii. Potencjał dialogu coachingowego w nauce języków obcych, Wydawnictwo Naukowe UAM.

Claußen, T. & Spänkuch, E. (2020). Fremdsprachenlernende beraten und coachen – professionell und qualifiziert! Kernkompetenzen von Sprachlernberatern und Sprachlern-Coachs. In N. Wulff, et al. (Hrsg.), Deutsch weltweit—Grenzüberschreitende Perspektiven auf die Schnittstellen von Forschung und Vermittlung. Universitätsverlag Göttingen, 57-77.

Kovacs, G. (2022). A comprehensive Language Coaching Handbook. Theory and Practice. Shoreham by Sea: Pavilion Publishing and Media Ltd.

Jowita Rogowska

Delegitimierungspraktiken in deutschen und polnischen Alltagsgesprächen: Eine sprachübergreifende Perspektive

Wie werden Verhalten und Personen in ihrer Subjektivität – verbal und multimodal – im Alltag delegitimiert? In meiner Dissertation habe ich Praktiken der Delegitimierung durch namentliche Anrede, lokales Problemmanagement mit imperativen *dann-/to*-Turns sowie durch abstrahierende, unpersönliche Regelformulierungen im Deutschen und Polnischen sprachübergreifend beschrieben. Dabei wurden drei linguistische Formate untersucht, die sich formal und funktional als äquivalent erweisen und in vergleichbaren Handlungskontexten auftreten. Die Analyse basiert auf selbst erhobenen, natürlichen Videodaten aus informellen Interaktionen im Deutschen und Polnischen in drei vergleichbaren Settings mit einem Umfang von über 40 Stunden. Methodisch ist das Projekt in der Konversationsanalyse und der Interaktionalen Linguistik verortet. Der Vortrag dient als Vorbereitung auf die Disputation.

Vorträge Freitag

Annika Berthelé

Sprachliche Studienvorbereitung und -begleitung für internationale Studierende: Eine Analyse von *Good-Practice*-Prinzipien mittels einer qualitativen Interviewstudie mit Hochschulen in NRW

Die Prozesse der Internationalisierung der Hochschulen wirken sich auf die fortlaufende Professionalisierung der sprachlichen Studienvorbereitung und -begleitung für internationale Studierende aus und leisten einen zentralen Beitrag für die Aufnahme dieser wachsenden Zielgruppe (vgl. Heublein 2024) in das deutsche Hochschulsystem. Der deutschen Sprache wird während des gesamten *Student-Life-Cycles* eine Schlüsselrolle zugeschrieben (Pineda et al. 2022). Während eine hohe sprachliche Kompetenz des Deutschen zu Studienbeginn positive Auswirkungen auf die Studienleistung haben kann (vgl. Wisniewski et al. 2022), wird eine kontinuierliche (sprachliche) Begleitung und Betreuung im Verlauf des Studiums als essenziell erachtet (vgl. ebd.). Diese kann dazu beitragen, die Bleibeabsichten internationaler Studierender an der Hochschule zu festigen (vgl. Rech 2012).

Vor diesem Hintergrund besteht ein Desiderat in der Erforschung der Landschaft der sprachlichen Studienvorbereitung und -begleitung für internationale Studierende an Hochschulen. Das Forschungsprojekt soll Antworten auf die folgenden Fragen geben:

- Wie gestalten Hochschulen in NRW ihr studienvorbereitendes und -begleitendes Deutschkurs- und Beratungsangebot für internationale Studierende?
- Welche Faktoren in der sprachlichen Studienvorbereitung und -begleitung internationaler Studierender tragen aus Sicht der Hochschulen zu einer erfolgreichen Gestaltung des Angebots bei?
- Welche Aspekte in der sprachlichen Studienvorbereitung und -begleitung internationaler Studierender erschweren aus Sicht der Hochschulen eine erfolgreiche Gestaltung des Angebots?
- Inwiefern können auf Grundlage der Erfahrung der Hochschulen *Good-Practice*-Prinzipien für die sprachliche Studienvorbereitung und -begleitung internationaler Studierender aufgestellt werden?

Im qualitativen Forschungsdesign werden die Erhebungsinstrumente der Expert*inneninterviews und der Fokusgruppen trianguliert. Eine Datengrundlage bilden 20 Expert*inneninterviews, die mit Vertreter*innen von zwölf nordrhein-westfälischen Hochschulen geführt wurden. Sie werden mittels einer qualitativen Inhaltsanalyse ausgewertet. Die auf Kategorien basierenden Ergebnisse werden in einer zweiten Datenerhebung mit Hochschulakteur*innen in Fokusgruppen diskutiert, um gemeinsam *Good-Practice*-Prinzipien für die sprachliche Studienvorbereitung und -begleitung internationaler Studierender zu entwickeln. Ziel des Vortrags ist, das qualitative Forschungsdesign zu präsentieren und die Auswertungsmethode gemeinsam zu reflektieren.

Literatur

Heublein, Ulrich (2024): *Wissenschaft weltoffen 2024 kompakt: Daten und Fakten zur Internationalität von Studium und Forschung in Deutschland*. Bielefeld. DOI 10.3278/7004002wkw.

Pineda, Jesús/Kercher, Jan/Falk, Susanne/Thies, Theresa/Zimmermann, Julia/Yildirim, Hüseyin Hilmi (2022): *Internationale Studierende in Deutschland zum Studienerfolg begleiten. Ergebnisse und Handlungsempfehlungen aus dem SeSaBa-Projekt*. Bonn. DAAD. DOI 10.46685/DAADStudien.2022.06.

Rech, Jörg (2012): *Studienerfolg ausländischer Studierender. Eine empirische Analyse im Kontext der Internationalisierung der deutschen Hochschulen*. Zugl.: Saarbrücken, Univ., Diss., 2011. Münster etc.: Waxmann.

Wisniewski, Katrin/Lenhard, Wolfgang/Möhring, Jupp/Spiegel, Leonore (Hrsg.) (2022): *Sprache und Studienerfolg bei Bildungsausländerinnen und Bildungsausländern*. Münster: Waxmann.

Elżbieta Dziurewicz

Phraseologische Kompetenz im universitären DaF-Unterricht: Erwerb von Idiomen im Spannungsfeld zwischen Lernenden, Lehrkräften und curricularen Vorgaben

In dieser Präsentation stelle ich mein Habilitationsprojekt vor, in dessen Rahmen die Entwicklung der phraseologischen Kompetenz im universitären DaF-Unterricht mit besonderem Fokus auf dem Erwerb von Idiomen auf dem B1-Niveau untersucht wird. Neben der Analyse des Lernprozesses wird erforscht, inwieweit das Thema in den Studienplänen verankert ist und welche Einstellung Lehrkräfte zur Vermittlung von Idiomen haben. Damit verfolgt meine Studie drei Hauptziele:

- den Erwerb von Idiomen in einem authentischen universitären DaF-Unterricht zu erfassen,
- die Berücksichtigung der Phraseologie in Curricula und Studienprogrammen an polnischen Universitäten (Germanistik und Angewandte Linguistik) zu analysieren,
- die Perspektive der Lehrkräfte zu diesem Thema zu untersuchen.

Idiome sind feste und zusammenhängende Wortverbindungen, die eine vollständig oder teilweise übertragene Bedeutung besitzen. Ihre Stabilität ergibt sich aus der inneren Kohärenz zwischen den Bestandteilen, ihrer Bedeutung und Motivation (Naciscione 2010: 32). Aufgrund ihrer Idiomaticität lassen sie sich auf zwei Ebenen interpretieren, nämlich sowohl in ihrer wörtlichen als auch in ihrer bildlichen Bedeutung, die beide gleichzeitig aktiviert werden können (Dobrowol'skij & Piirainen 2018: 6).

Einleitend werden Argumente präsentiert, die für ihre Vermittlung im DaF-Unterricht sprechen. Im Hauptteil wird detailliert auf die einzelnen Schritte zur Erreichung der Forschungsziele eingegangen, wobei der Schwerpunkt auf der Methodologie und den Fragestellungen aus der Perspektive der Studierenden liegt. Zudem wird die Probandengruppe vorgestellt sowie die einzusetzenden Forschungsinstrumente und der Zeitplan der Datenerhebung erläutert.

Die Ergebnisse dieser Untersuchung sollen dazu beitragen, den DaF-Unterricht an Hochschulen zu optimieren und die Integration phraseologischer Elemente nachhaltiger und effektiver zu gestalten.

Literatur

Dobrovol'skij, Dimitrij & Elisabeth Piirainen. 2018. Conventional figurative language theory and idiom motivation. *Yearbook of Phraseology* 9. 5–30.

Naciscione, Anita. 2010. Stylistic use of phraseological units in discourse. Amsterdam: Benjamins.

Meike Adams

Kooperations- und Kompensationsstrategien in virtuellen Austauschprojekten von Studierenden mit Deutsch als Lingua Franca

In einer zunehmend globalisierten Welt gewinnt die Fähigkeit, in einer gemeinsamen Sprache zu kommunizieren, immer mehr an Bedeutung. Deutsch als Lingua Franca spielt eine zentrale Rolle in akademischen und beruflichen Kontexten, in denen Menschen unterschiedlicher Muttersprachen zusammenkommen. In meinem Vortrag möchte ich mein Dissertationsprojekt vorstellen, in dem ich untersuche, wie Deutschlernende in einem authentischen, projektbasierten Virtual Exchange (VE)-Format Kooperations- und Kompensationsstrategien sowie Reparaturmechanismen einsetzen, um sprachliche und interaktive Herausforderungen zu bewältigen. Ziel ist es, die Dynamik der Sprachinteraktionen im Verlauf des Projekts zu erfassen und zu analysieren.

Das Projekt wird im Rahmen eines sechs Wochen dauernden, mikrolongitudinalen Formats durchgeführt, bei dem 25 Studierende der Universität Turin und 20 Studierende der Seoul National University wöchentlich in virtuellen Kleingruppen an einem gemeinsamen Projekt arbeiten. Die Arbeit untersucht, welche spezifischen Kommunikationskontexte den Einsatz von Kooperations- und Kompensationsstrategien hervorrufen, wie sich diese Strategien im Laufe der Zeit entwickeln und welche Reparaturmechanismen genutzt werden. Besondere Aufmerksamkeit gilt der Anwendung von Kommunikationsstrategien wie Code-Switching, Selbstkorrekturen und Bitte um Wiederholung, um Verständnissicherung zu gewährleisten.

Durch die Analyse der Videodaten mittels der Software MaxQDA wird eine mikroanalytische Untersuchung der Sprachinteraktion durchgeführt. Dabei kommen multimodale Analyseansätze zum Einsatz, die sowohl verbale als auch nonverbale Kommunikation umfassen. Die Ergebnisse sollen nicht nur zur Weiterentwicklung der Interaktionskompetenz im DaF-Kontext beitragen, sondern auch den Einfluss von virtuellen Lernformaten auf die Sprachentwicklung und interaktive Zusammenarbeit aufzeigen. Die Arbeit schließt eine Forschungslücke, indem sie das Zusammenspiel von Kooperationsstrategien, Reparaturmechanismen und sprachlicher Entwicklung in virtuellen Austauschformaten detailliert analysiert.

Literatur

Couper-Kuhlen, Elizabeth/Selting, Margret (2018): *Interactional linguistics: studying language in social interaction*. Cambridge: Cambridge University Press.

Dahlberg, Giulia (2017): A Multivocal Approach in the Analysis of Online Dialogue in the Language- focused Classroom in Higher Education. *Educational Technology & Society*, 20/2, 238–250.

Hoshii, Makiko/Schumacher, Nicole (2020): Förderung interaktionaler Kompetenz per Videokonferenz. In: Gryszko, Anna/Lammers, Christoph/Pelikan, Kristina/Roelcke, Thorsten

(Hrsg.): *DaFFür Berlin. Perspektiven für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache in Schule, Beruf und Wissenschaft. 44. Jahrestagung des Fachverbandes Deutsch als Fremd- und Zweitsprache an der Technischen Universität Berlin 2017*. Göttingen: Universitätsverlag (Materialien Deutsch als Fremdsprache 100), 104–124.

Reitbrecht, Sandra (2016): *Häsitationsphänomene in der Fremdsprache Deutsch und ihre Bedeutung für die Sprechwirkung*. Berlin: Frank&Timme.

Würffel, Nicola; Schumacher, Nicole (2022): Virtual Exchanges in Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. *Deutsch als Fremdsprache*, 3, 142–152.

Anna Kurzaj

Übersetzung von deutschen zusammengesetzten Adjektiven ins Polnische anhand der Romane von Elfriede Jelinek – ein Rückblick

In diesem Beitrag werden die Ergebnisse der abgeschlossenen Dissertation „Übersetzung von deutschen zusammengesetzten Adjektiven ins Polnische anhand der Romane von Elfriede Jelinek“ dargestellt.

Die Untersuchung beruhte auf dem Problem der Form im Übersetzungsprozess. Einerseits wird sie lediglich als Bedeutungsträger betrachtet (Nida 1966: 12). Andererseits erfüllt sie besonders in literarischen Texten eine bedeutsame ästhetische Funktion (Culler 2013: 45ff.). Daher bedarf sie einer angemessenen Betrachtung beim Übersetzen. Obwohl die Adjektivkomposita sowohl im Deutschen als auch im Polnischen vorhanden sind, treten sie in der deutschen Sprache deutlich häufiger auf. Zudem ermöglicht das deutsche Wortbildungssystem, Zusammensetzungen mit verbalen Komponenten als Erstglieder zu konstruieren, was im Polnischen nicht möglich ist.

Das Ziel der Forschung war es, die Wiedergabemöglichkeiten für deutsche Adjektivkomposita quantitativ und qualitativ zu analysieren. Darüber hinaus wurde versucht, die Übersetzungsfaktoren zu bestimmen sowie auf potenzielle Kompensationsmaßnahmen hinzuweisen. In der durchgeführten Analyse wurden die Ansätze der Deskriptiven Translationswissenschaft (Toury 1994) eingesetzt, nach denen die Unterschiede zwischen zwei Sprachversionen beschrieben und analysiert werden. Hierbei wurden die Erkenntnisse der Konstruktionsmorphologie (Booji 2010; Masini/Audring 2018) in Anspruch genommen, die sich bis dato bei der Untersuchung der Komposita als nützlich erwiesen.

Die Ergebnisse der Analyse zeigten, dass selbst solche problematischen Formen trotz sprachlicher Unterschiede übersetzt werden können. Im Übersetzungsprozess werden nicht nur die semantischen und formalen Merkmale, sondern auch der Kontext sowie der Idiolekt der Autorin in Betracht gezogen.

Literatur

Culler, J. (2013): *Literaturtheorie. Eine kurze Einführung*. Übers. v. Andreas Mahler. Stuttgart: Reclam.

Booji, G. (2010): Construction Morphology. *Language and Linguistics Compass* 4/7. 543–555.

Masini, F. / Audring, J. (2018): Construction Morphology. In: J. Audring, F. Masini, *The Oxford Handbook of Morphological Theory*. New York: Oxford University Press, 365–389.

Nida, E. A. (1966): Principles of Translation as Exemplified by Bible. R. A. Brower, *On Translation* (strony 11-31). New York: Oxford University Press. S. 11–31.

Toury, G. (1994): *Descriptive Translation Studies and beyond*. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins Publishing Company.

Ruri Lee

Wissenschaftliches Zitieren in der Fremdsprache Deutsch. Eine Grounded-Theory-Studie zu Herausforderungen und Strategien in intertextuellen Prozeduren am Beispiel koreanischer Promovierender

Wissenschaftliches Schreiben ist eine Schlüsselkompetenz an deutschen Hochschulen (vgl. Ehlich 2003, Schneider-Ludorff/Vode 2017). Ein zentrales Merkmal des wissenschaftlichen Schreibens ist der Umgang mit intertextuellen Bezügen, insbesondere durch das angemessene Zitieren. Das Zitieren ist jedoch nicht nur eine formale Anforderung, sondern auch ein wesentlicher Bestandteil der wissenschaftlichen Argumentation und des kritischen Diskurses (vgl. Steinhoff 2007: 121f.). Es umfasst die Wiedergabe und Bewertung fremder Gedanken (vgl. Feilke 2016). Internationale Promovierende, besonders aus Korea, stehen dabei vor sprachlich-kulturellen Herausforderungen.

Ziel der Arbeit ist, die Herausforderungen und Strategien koreanischer Promovierender im Umgang mit wissenschaftlichem Zitieren in der Fremdsprache Deutsch zu erfassen. Dabei werden individuelle, institutionelle, disziplinenabhängige und kulturgeprägte Aspekte berücksichtigt. Die Arbeit basiert auf der konstruktivistischen Grounded-Theory-Methodologie nach Kathy Charmaz.

Die Hauptforschungsfrage ist:

Welche Herausforderungen und Strategien gibt es beim Umgang mit wissenschaftlichem Zitieren koreanischer Promovierender in ihrer Fremdsprache Deutsch?

Sie wird durch Methodentriangulation beantwortet:

1. Lerntagebücher reflektieren das Zitierverhalten im eigenen Exposé,
2. Exposés ergänzen die Analyse der Lerntagebücher,
3. Interviews verknüpfen die Ergebnisse aus der Lerntagebuchanalyse mit Schreiberfahrungen als Einflussfaktoren.

Bisher wurden Lerntagebücher und Exposés von vier Promovierenden erhoben und durch Memos ergänzt. Die drei Aspekte des Zitierens – Formatierung, Funktionen und Interaktionen – bildeten die theoretische Grundlage für strukturierte Reflexionsfragen im standardisierten Lerntagebuch. Bis Ende April 2025 sollen zwei Interviewformen durchgeführt werden: Interview 1 erfasst individuelle Schreiberfahrungen, Interview 2 beleuchtet Herausforderungen und Strategien beim Zitieren im eigenen Exposé. Die Reflexion erfolgt überwiegend auf Koreanisch, da die Forschungsteilnehmenden sich in ihrer Erstsprache differenzierter und tiefer ausdrücken können.

Auf der Nachwuchskonferenz in Marburg soll die Nachvollziehbarkeit der Datenerhebung und -auswertung im Einklang mit dem methodologischen Ansatz und den Forschungsfragen kritisch hinterfragt werden.

Literatur

Ehlich, Konrad (2003): Universitäre Textarten, universitäre Struktur. In: Ehlich, Konrad & Steets, Angelika (Hrsg.): *Wissenschaftlich schreiben – lehren und lernen*. Berlin [u.a.]: de

Gruyter, 13–18.

Feilke, Helmuth (2016): Literale Praktiken und literale Kompetenz. In: Deppermann, Arnulf/Feilke, Helmuth & Linke, Angelika (Hrsg.): *Sprachliche und kommunikative Praktiken*. Berlin/Boston: de Gruyter, 253-277.

Schneider-Ludorff, Amata & Vode, Dzifa (2017): Schreiben an Hochschulen für angewandte Wissenschaften. *Journal der Schreibberatung* 2: 69–83.

Steinhoff, Torsten (2007): *Wissenschaftliche Textkompetenz. Sprachgebrauch und Schreibentwicklung in wissenschaftlichen Texten von Studenten und Experten*. Tübingen: Max Niemeyer Verlag.

Oliver Delto

„Dann kann ich auch neue Worte lernen oder die Leute ein bisschen lauschen“ – Ein Gallerywalk durch Sprachlernsituationen im Alltag

Für das Sprachenlernen bleibt das Klassenzimmer oft zentraler Lernort (Legutke 2017). Dennoch gehen die Kontaktzeiten mit der Zielsprache, insbesondere in Zweitsprachenkontexten, oft über den Unterricht hinaus und Lernen findet im Alltag statt. Die Konstante hierbei sind die Lernenden selbst. Gleichzeitig liegt darin die Herausforderung, Lernorte außerhalb des Klassenzimmers wissenschaftlich zu dokumentieren und zu erschließen. Eine Methode, dieser Herausforderung zu begegnen stellt die Fotobefragung dar (Wuggenig 1990), die die Forschungsteilnehmenden aktiv mit in den Prozess der Datenproduktion einbezieht und es ihnen ermöglicht, *ihre* Lernorte zu präsentieren. Mittels zusätzlicher Interviews können aus dem visuellen Material individuelle Lernerfahrungen rekonstruiert werden. Theoretischer Bezug des Projekts ist dabei das Affordanzkonzept (Gibson 1977) als Herzstück der ökologischen Psychologie (Heras-Escribano 2019). Dabei werden Individuum und Umwelt als untrennbar miteinander verwoben betrachtet, wodurch das Affordanzkonzept einen Gegenentwurf zur häufig experimentellen Forschung in der Psychologie darstellt. Insofern scheint es zur Erforschung und Theoriebildung des Sprachenlernens außerhalb des Klassenzimmers vielversprechend.

Im Vortrag sollen unter Bezugnahme auf die dezentrale Methode der Fotobefragung sowie das Affordanzkonzept erste Einblicke in alltagsnahe Sprachlernerfahrungen präsentiert werden. Diese sind im Rahmen des Landesprogramms MitSprache Deutsch4U (Delto et al. in Druck) erhoben worden. Aufnahmen einzelner Lernorte sollen exemplarisch präsentiert und in Hinblick auf die Fragen des was, wie und weshalb genau dort gelernt worden ist, diskutiert werden. So sollen die von den Lernenden geschossenen Fotografien nicht nur als Bestandsaufnahme zahlreicher Lernorte dienen, sondern auch vertiefende Einblicke in die Beweggründe der Lernenden ermöglichen. Inwieweit sich solche individuellen und alltagsnahen Lernerfahrungen kategorisieren und über Hypothesen auch mit institutionellen Lernsettings verknüpfen lassen, bleibt ein zentraler Bezugspunkt des Forschungsprojekts.

Literatur

Delto, Oliver, Katharina Neuber und Johanna Wolf (in Druck): „Das Projekt im Projekt. Gestaltungsspielräume im Landesprogramm MitSprache Deutsch4U“. In: Baumbach, Stefan, Kathrin Siebold, Florian Thaller und Paul Voerke (Hrsg.): *Projektarbeit in Deutsch als Fremd- und Zweitsprache: Theoretische Verortung und innovative Ansätze in empirischer Forschung und unterrichtlicher Praxis*. Göttingen: Universitätsverlag Göttingen.

Gibson, James J. (1977). „The theory of affordances“ In: Shaw, Robert und John Bransford (Hrsg.): *Perceiving, acting, and knowing. Toward an ecological psychology*. Hillsdale: Erlbaum, S. 67-82.

Heras-Escribano, Manuel (2019): *The philosophy of affordances*. Cham: Palgrave Macmillan.

Legutke, Michael (2017): „Lehr- und Lernort“. In: Surkamp, Carola (Hrsg.): *Methoden Lexikon Fremdsprachendidaktik. Ansätze – Methoden – Grundbegriffe*. Stuttgart: J.B. Metzler, S. 203-206.

Wuggenig, Ulf (1990): „Die Photobefragung als projektives Verfahren“. *Angewandte Sozialforschung* 16(1/2), S. 109-129.